

Unsere Beweisführung, dass er nur vorübergehend im Anfang der dreissiger Jahre in Cluny sich aufhielt und die Historien in St. Germain abschloss, wird nun durch den zweiten Theil derselben auf Schritt und Tritt unterstützt. So verbreitet er sich im 1. Capitel des V. Buches am eingehendsten über St. Germain, das er von allen Klöstern, in denen er sich aufhielt, zuletzt nennt; wo er für seine seltsamen Behauptungen Beispiele anführt, bringt er hintereinander sechs aus dem Kloster von Auxerre. Er sagt an einer Stelle § 7 von einem Mönche desselben: *'Qui protinus gravi somno depressus, velut exanimis, delatus est foras monasterii, sed qualiter aut a quibus hucusque nescitur'*. So konnte er doch nur schreiben, wenn er noch in der Abtei sich befand, in der das Wunder sich ereignete. § 8 spricht er *'von conservis et fratribus nostris eiusdem loci'*, weiter unten sagt er *'discedens venit ad nostros'*. Es ist das einzige Mal, wo er überhaupt mit einer Congregation sich identificiert. IV, c. 9, § 26 wo er von dem gewaltsamen Tode des Grafen Rainald von Nevers und Auxerre berichtet (1040)¹ fährt er fort: *'Is quoque pertimescens ob audaciam, sicuti contigit prepropere, sibi funus imminere, dum adhuc viveret, abbatiam in honore Domini Salvatoris constructam monasterio beati Germani ex integro perpetualiter possidendam restituit, quo etiam sepultus quiescit'*. Es bezog sich das auf einen langjährigen Streit um St. Salvator, eine Abtei, die Landrich dem Kloster St. Germain geschenkt und die Rainald wieder an sich gerissen hatte. Der Act der Restitution², der in die Zeit Abt Odos (von 1032 an) fällt, hatte doch nur für einen Mönch von St. Germain solches Interesse, dass die Erzählung davon mit der Notiz über seinen Tod verbunden werden konnte; an einem anderen Orte hätte Rodulf augenscheinlich von dieser lokalen Angelegenheit überhaupt nichts erfahren. Endlich V, c. 1 § 18, nachdem er von der Mondfinsternis am 8. Nov. 1044, die er 1046 setzt, gesprochen, bemerkt er: *'Eodem nihilominus mense apud castrum Sancti Florentii quod est super Armentionem fluvium circa medium cuiusdam diei cecidit de cælo'* ein ungewohnter Glanz — vermuthlich handelt es sich um ein Nordlicht. Saint-Florentin am Armançon lag nun in unmittelbarer Nähe von Auxerre. Die Abtei St. Germain war zu St. Florentin auch gerade in der zweiten Hälfte der dreissiger Jahre in nähere Beziehungen getreten. So war mit Waldricus, dem

1) Sein Todesjahr: Ann. Nivern. und Chron. Vezel. 1040. — Sein Todestag der 29. Mai: Ipso die interfectus est comes Rainaldus im Necrol. Autiss. b. Lebeuf, Mémoires II, 247. 2) Gesta abb. S. Germani c. 2 und c. 4: Raynaldus quoque comes praedicti Roberti frater monasterium Sancti Salvatoris, quod post mortem patris Sancto Germano abstulerat, eidem Odoni reddidit, et per cartam confirmavit.